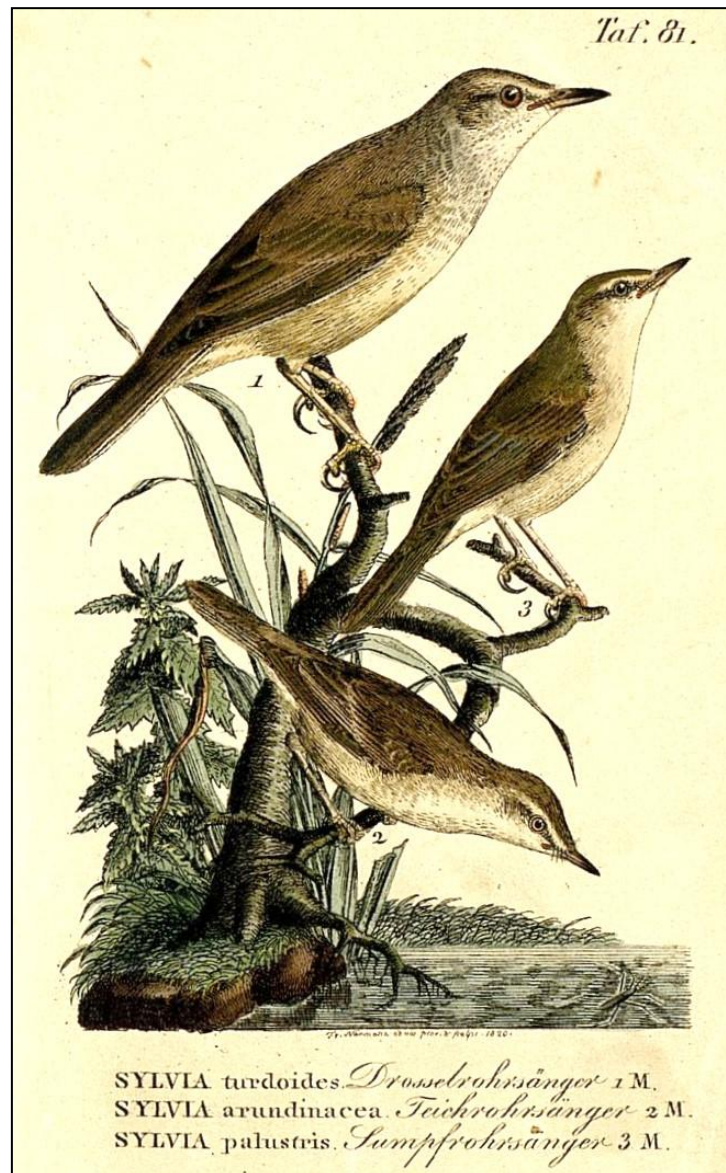


# Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*



## Drosselrohrsänger *Sylvia turdoides*

Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,  
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 3. Theil, Leipzig 1823

Frühere Artnamen:

**Rohrdrossel** *Sylvia turdoides*, Meyer. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Rohrdrossel** *Acrocephalus arundinaceus* (L.) (Löns, H., 1907)

**Drosselrohrsänger** *Acrocephalus arundinaceus* (L.) (Krohn, H., 1910)

**Großer Rohrsänger, Rohrdrossel** (Drenckhan, H., 1926)

**Drosselrohrsänger** (Reinstorf, E., 1929)

**Drosselrohrsänger** *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

**Drosselrohrsänger** *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.) (Tantow, F., 1936)

**Drosselrohrsänger** (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

**Reitticker** (Stade), **Rohrspatz** als Allgemeinname für alle Rohrsänger. (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:  
Brutvogel. Selten.

Löns, H., 1907:  
Kohlrausch und Steinvorth nennen ihn einen seltenen Brutvogel. Ich fand ihn in der Heide niemals. Am Dümmer und Seeburger See ist er häufig.

Krohn, H., 1910:  
Grösster Rohrsänger. Schallender Gesang.  
Bei Winsen und Sassendorf und am See bei Garlstorf an 3 Stellen gehört; ebenso in Stöckte an 2 Teichen.

Drenckhan, H., 1926:  
Wo größere Rohrbestände sind, stellen sich im Mai die Rohrsänger ein. Da hier das Rohr nur in geringem Umfange vorkommt, habe ich den großen Rohrsänger, die Rohrdrossel, noch nicht gehört, wohl aber in den Bracks an der Elbe.

Reinstorf, E., 1929:  
An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Drosselrohrsänger ...

Brinkmann, M., 1933:  
Regelmäßiger Brutvogel.  
An allen größeren Teichen hört man das Karre-kiet des Drosselrohrsängers ...  
Für die Heide nannten ihn Steinvorth und Kohlrausch (1861) selten ...

Tantow, F. 1936:  
Eigentliche Rethsänger sind der Teich- und der Drosselrohrsänger. ...  
Der Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.), ist die gesanglich auffälligste Erscheinung der Rohrwaldungen.  
Da Reth in den Torflöchern des nur im geringen Umfang vorhandenen Hochmoors in genügender Ausdehnung nicht vorkommt, fehlt er hier. Aber auch in der Marsch ist die Besiedlung nicht überall beständig, sondern in bestimmten Gegenden fließend; denn im Laufe der Jahre taucht er an manchen Stellen neu auf, während er an anderen wieder verschwindet. Es trifft dies zu für das Gebiet der Tiden. Die starke Strömung durch Ebbe und Flut, die einmal bei der Brutzeit vorkommenden Hochfluten die Sicherheit des Nistens beeinträchtigt und zum anderen auch wohl die zur Nahrung dienende Insektenwelt in ihrer Entwicklung nicht unbeeinflusst läßt, spielt bei diesem Rohrsänger eine große Rolle.  
Im Einfluß der Gezeiten ist sein Vorkommen augenblicklich auf bestimmte Rohrbestände beschränkt, z. B. auf das Elbufer des Alten Landes, wo die Besiedlung eine dauernde zu sein scheint. In den Rohrwaldungen zwischen Pinnau- und Krückaumündung ist er zur Brutzeit nicht jedes Jahr festzustellen, obgleich Ebbe und Flut in ihrer beunruhigenden Einwirkung sich dort durch die stetig wachsende Schlickaufhöhung weniger bemerkbar machen.  
Andererseits habe ich ihn in den Bandhölzern der Haseldorfer Marsch, die von mit Rohr bewachsenen Gräben sehr stark durchsetzt sind, von Breckwoldtsand bis Julssand und an der Krückaumündung als beständig feststellen können. Da das auflaufende Wasser meist nur die Gräben ausfüllt, werden die Weidenbestände von der Strömung nur bei höherem Wasserstand beeinflusst.  
Reiner Rohrwald ist also im Gebiet der Gezeiten nicht immer das zusagende Brutgebiet; Weidenrutenbestand mit Rethgräben wird ihm vorgezogen. Man kann sich des Eindrucks

nicht erwehren, daß im Gebiet der Tiden die Besiedlung noch nicht abgeschlossen ist, ja, daß sie wegen der andauernden Änderung der Landschaft stets im Fließen bleiben wird.

Ganz anders liegen die Verhältnisse da, wo Ebbe und Flut sich von Natur aus nicht mehr bemerkbar machen oder durch den Menschen ausgeschaltet worden sind. Ein Blick in die Veröffentlichungen älterer Autoren zeigt im Vergleich mit eigenen Feststellungen, dass an verlandenden Elb- und sonstigen Flussarmen, an Bracks und an den vor Jahrhunderten abgedämmten Elbarmen der Lüneburger Elbmarsch die Besiedlung der Rohrbestände seit langen Zeiten eine beständige ist.

Die Verbreitung innerhalb der einzelnen Marschen zeigen folgende Angaben, die vermutlich ziemlich lückenlos sind. Die Gesamtzahl der Brutpaare wird 300 kaum wesentlich überschreiten.

#### Lüneburger Elbniederung

- a) Bleckeder Marsch. 1. Zwischen Bleckede und Barförde an den verlandenden toten Elbarmen in einzelnen und mehreren Paaren. 2. Havekost. 3. Ahrenschulter See.
- b) Artlenburger Marsch. 1. Ausstichteich am alten Bahnhof Hohnstorf, etwa 10 Paare. 2. Nordenwasser bei Echem. 3. Reihersee. 4. An der Neetze oberhalb und unterhalb von Lüdershausen nicht selten. 5. Barumer See. 6. Metzensee
- c) Winser Marsch. 1. Elbufer bei Drennhausen. 2. Elbufer bei Haue. 3. Tönnhausen. Alte Ilmenau und alte Ilau. 4. Laßrönne. Ziegeleigebiet nördlich vom Drennhausener Hinterdeich und Bracks südlich. 5. Handorf. Nach mdl. Mitteilung von Lehrer Bosselmann 8 bis 10 Paare. 6. Bütlinger See, einige Paare.

#### Vierlande und Marschlande.

1. Altengamme, Brack am Elbdeich. 2. Curslack, östlich vom Neuen Deich, der Straße, die von Bergedorf in die Vierlande führt. 3. Kiebitzbrack. 4. Riepenburg. 5. Ochsenwerder, Bracks auf der Freiheit.

#### Vogtei Neuland.

1. Stöckte, auf Brack am Luhedeich. 2. Achterdeich, auf jedem Brack nach schriftlicher Mitteilung von Hennings.

#### Harburger Neuland.

1. Bei der Gemeinde Neuland nach Mitteilung von Hennings spärlich und unregelmäßig.

#### Elbinseln.

1. Moorwerder. Nach Mitteilung von Hennings an der Süderelbe 1935 1 Paar. 2. Wilhelmsburg. Nach Hennings vereinzelte Paare. Süderelbe 1935 1 Paar. 3. Süderelbe unterhalb der Harburger Elbbrücken. Hildebrandt erzählte mir, daß der Vogel dort verstreut vorkommt. 4. Finkenwerder. Nach Dietrich dort von Haubenreißer beobachtet.

#### Altes Land.

1. Südufer von Hahnöfer Sand. 2. Der Bruch. Moebert (mdl. Mitt.) hörte 1935 dort etwa 12 Männchen. Er fand fünf Nester, die wegen des um 70 cm gestiegenen Wasserspiegels mit dem Boden das Wasser berührten. Ein Nest maß 32 cm Höhe. Alle waren am 6. Juni noch ohne Gelege. 3. Am Elbufer zwischen Hollern und Grünendeich und am Südufer von Lüher Sand. Dort in den letzten Jahren recht häufig.

#### Haseldorfer Marsch.

1. Zwischen Giesensand und Julssand. 2. Drommel. 3. Krückaumündung. 4. Erweiterung des Landerngrabens am Geestabhang bei Heist. ...

Sie (die Rohammer, Verf.) teilt ihr Brutgebiet also mit Drossel-, Teich- und Schilfrohrsänger. ... aus dem Reth (beim Reihersee, Verf.) Drossel- und Teichrohrsängergesang .. hört ...

Sumpf-, Schilf- und Teichrohrsänger beleben die Kulturen in großen Mengen, in den Außendeichsgebieten auch der Drosselrohrsänger in einer kleinen Anzahl von Paaren. ... Auf den Sandflächen (der Aufspülgelände, Verf.) brüten noch Kiebitz und, sobald sich Reth angesiedelt hat, auch Rohrsänger und Rohrammer, z. b. bei Giesensand, dort auch der Drosselrohrsänger ...

Kiefer, H., 1953:

Anfang Mai lassen sich in der Elbmarsch (an der Alten Elbe, an der Havekost, an den Hohnstorfer Schachtteichen, Verf.) alle Arten Rohrsänger hören: Zuerst der Drosselrohrsänger in wenigen Exemplaren ...